

men und damit das alte zu bezahlen, — kurz, um der Unterpandsbehörde in Beziehung auf den richtigen Hergang der Sache Garantie zu geben. Der Mentor traute jedoch seinem Klienten so sehr, daß er ihm gestattete, die Summe selbst abzuholen, was letzterer auch that und, ohne zu bezahlen, damit in den Seehafen von Hamburg eilte. Vom Bord des Auswandererschiffes schrieb er nach Hause, daß er diesen Schritt gethan habe, weil er mit seinem bösen Weibe nicht mehr leben gekonnt und sie sonst hätte umbringen müssen. Genug, durch diese Unvorsichtigkeit des von dem Gemeinderath zur Sicherung der Unterpandsrechte dem Betrüger mitgegebenen Controleurs liegt nun ein Defizit von 3500 fl. vor, welches der Gemeinderath, resp. das beauftragte Mitglied desselben leiden muß. Eben deshalb nun, weil es so leicht ist, mittelst der Eisenbahn und Dampfschiffe der Justiz für immer zu entrinnen, ist den Gemeinderäthen in Bezug auf solche conventionelle Sachen die größte Vorsicht einzuschärfen; sie sollen sich nicht durch falsche Scham und Artigkeit gegen irgend Jemand abhalten lassen, die Uebervachtung auf's Strengste zu üben, damit sie den Gemeinden keinen Schaden verursachen. (Schw. Z.)

— Hall, 8. Mai. Nur noch 8 Tage, und wir stehen in voller Ausführung des Liedes festes, zu dessen Vorbereitung sich gegenwärtig „tausend fleißige Hände rühren.“ Die Zahl der Vereine, die sich zu demselben gemeldet haben, beträgt mit Einschluß von einigen wenigen Deputationen 43, darunter 17 wetttänzende. Fast alle bedeutendere Städte unseres Vaterlandes theilnehmen sich mit einer großen Anzahl von Sängern, wie z. B. Stuttgart, Ulm, Heilbronn mit je zwei Vereinen, Ludwigsburg, Neutlingen, Ellwangen, Backnang und andere. Von besonderem Interesse dürfte für Viele die Nachfeier am Dienstag seyn, bestehend in einem Besuche des K. Steinsalzbergwerkes Wilhelmsglück. Dasselbe liegt eine starke Stunde von hier in der Richtung gegen Gaildorf im schönen Kocherthale. Eine lange, aber bequem zu passirende Treppe führt in die ausgedehnten und hochgewölbten Schachte, aus denen jene unentbehrliche Würze unserer Speise, das Salz, zu Tage gefördert wird, und in denen gewaltige Salzsäulen emporstreben, um gleichsam die Erde zu tragen. Am Tage der Nachfeier werden wir das Bergwerk festlich beleuchtet finden, und wer dieses prachtvolle Schauspiel noch nie gesehen hat, der wird staunen über den herrlichen Strahlenglanz der Salzfelsen, hinter denen die beleuchteten Steinmassen unserer Abhöhlen jedenfalls weit zurückbleiben.

— Ludwigsburg, 9. Mai. Gestern fand die Eröffnung der hiesigen Industrie-Ausstellung Statt. Von dem Comite waren Einladungen hiezu ergangen, und wie gerne auch dasselbe solche möglichst ausgedehnt hätte, so gebot doch die Rücksicht auf Raum und Bequemlichkeit eine Beschränkung auf die Herren Stabs-Offiziere der hiesigen Garnison, auf die Mitglieder des Regierungs-Collegiums, die Herren Bezirksbeamten und die Mitglieder des Stadtraths und Bürger-Ausschusses. — Zum Ausstellungs-Lokale sind die

beiden Säle im Gasthof zum Waldhorn gewählt worden, wo von Eisenbahnern die Fabrikate industriellen Fleißes, mit Umsicht und Geschmac geordnet, sich ausgestellt finden.

— Stuttgart, 12. Mai. Ueber den Unglücksfall auf der Eisenbahn bei Eßlingen hört man noch folgende Einzelheiten. Der junge Mensch, gebürtig aus katholisch Neuhausen, war erst seit drei Tagen bei Maler Sinn in Arbeit und erhielt den Auftrag, das Geländer einer Eisenbahnbrücke zwischen Mettingen und Eßlingen anzustreichen. Als andere Arbeiter zum Frühstück giengen und ihn aufforderten, mitzugehen, blieb er, weil er mit der Arbeit bald zu Ende zu kommen gedachte, allein zurück. Da er sehr harthörig war, hörte er weder das Geräusch des kommenden Bahnzugs, noch das Pfeifen der Lokomotive und sah erst auf, als letztere die Brücke schon erreicht hatte. Wäre er in seiner Stellung verblieben, so hätte der Zug ihn kaum berührt. Aber plötzlich aufgeschreckt, will er davon springen, wird von der Lokomotive, die sich nicht aufhalten läßt, erfaßt, gerädert, unter den Achsenkasten gequetscht und etwa einen Büchsen schuß weit fortgeschleift. Sein Tod muß im Nu erfolgt seyn; gräßlich aber war der Anblick der verstümmelten Leiche. Arm und Bein waren vom Körper abgetrennt, das Gehirn ganz zermalmt. Die Passagiere — unter ihnen befand sich auch J. M. die Königin, die über Plochingen nach Kirchheim fuhr — merkten von Allem nichts. Heute, den 8. d., wird der Unglückliche in seinem Heimathsort begraben.

**Backnang. Naturalienpreise v. 11. Mai 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	13	39	12	24
„ Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer	7	30	6	30	5	36
„ Roggen . . .	—	—	10	15	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . .	5	24	4	58	4	30
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 11. Mai 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	48	13	44	12	—
„ Dinkel . . .	6	45	6	13	4	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	48	8	1	6	48
„ Gemischt . .	10	—	9	41	9	30
„ Haber . . .	4	48	4	38	4	24

Backnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

Nro. 39. Dienstag den 17. Mai 1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Backnang.** Die Schultheißenämter erhalten den Auftrag, nachstehenden Erlaß des K. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, sowie die im Reg.-Bl. 1849 S. 671 enthaltene Ministerial-Befugung den Wasserwerksbesitzern an der Murr unterschriftlich zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung bis zum 25. d. M. einzusenden.  
Den 13. Mai 1853.

K. Oberamt.  
Hörner.

## Das Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, an das K. Oberamt Backnang.

Da man wiederholt die Wahrnehmung gemacht hat, daß die bestehende Verfügung vom 6. Oktober 1849 Reg.-Bl. Seite 671,

betreffend die Sperre der Flossstraßen Behufs der Vornahme von Bauten an Wasserwerken, häufig nicht beachtet wird, so will man das Oberamt angewiesen haben, sämtliche Wasserwerks-Besitzer an schiff- oder flossbaren Flüssen aufs Neue darauf aufmerksam zu machen, ihre Gesuche um Verfügung einer Sperre der betreffenden Flußstrecke in den Monaten Mai bis Juli bei dem Oberamte einzureichen, damit diese Sperre in der Regel auf den Monat August angeordnet werden kann zu welchem Zweck die Werkbesitzer u. ihre Wasserbauten regelmäßig nach Ablauf der Frühjahr-Hochgewässer genau zu untersuchen haben, um die im Laufe des folgenden Sommers vorzunehmenden Reparaturen oder Erneuerungen, zu deren Ausführung eine Flosssperre nöthig wird, zeitig zu entdecken.

Sollte ein Wasserwerksbesitzer demungeachtet in den Fall kommen, eine Flosssperre für eine andere Zeit als für den Monat August nachsuchen zu müssen, so hat das Oberamt dieses Gesuch zunächst der betreffenden Straßen- und Wasserbau-Inspektion zur Aeußerung darüber zugehen zu lassen, ob die Sperre nicht auf den Monat August verschoben oder, wenn dieselbe für eine spätere Zeit nachgesucht wird, ob die Anzeige nicht hätte so zeitig gemacht werden können, daß die Sperre auf obigen Monat hätte verfügt werden können.

Nur in solchen Fällen, wo eine Versäumnis oder sonstige Verschuldung des Bestellers nicht anzunehmen ist, oder wo außerordentliche Umstände eine unaufschiebliche Hülfe erheischen, werden künftig Gesuche um Flosssperren zu einer anderen Zeit als im Monat August Berücksichtigung finden, und die Wasserwerks-Besitzer u. haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Folge der Nichtbeachtung dieser Verfügung in Nachtheil kommen sollten.

Stuttgart, den 30. April 1853.

Camerer.

**Backnang.** [An die Gemeindebehörden.] Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die, nach der K. Verordnung vom 1. Juli 1841 Reg.-Bl. S. 253 u. f. zulässige Gebühren und Sporeln der Gemeindebeamten und Diener nicht immer in den Protokollen und auf den Auszügen daraus angemerket werden.

Es wird daher der §. 23 der gedachten Verordnung unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß die dort befohlenen Ordnungsstrafen künftig unnachsichtlich werden angelegt werden, wenn die Vorschrift von nun an nicht genau befolgt wird. Auch wenn die gesetzlich zulässige Gebühr wegen Armuth der Partihie nachgelassen wird, ist sie dennoch in den Akten mit dem Beisatz „wegen Armuth nachgelassen“ anzumerken.

Den 16. Mai 1853.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

**B a d n a n g.**  
**Gläubiger = Aufruf.**

Die unbekanntenen Gläubiger der Ehefrau des Kaufmanns Julius Adolf Horbt von Unterweiffach werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.  
Den 7. Mai 1853.

R. Oberamtsgericht.  
F e c h t.

**B a d n a n g.**  
**Entmündigung.**

Gottlieb Braun von der Eisenschmiedmühle, Sohn des + Johann Georg Braun von da, wurde durch Beschluß vom heutigen Tage der Verwaltung seines Vermögens entsetzt, und ist ihm in der Person des Rathschreibers Seiffert in Murrhardt ein Pfleger bestellt. Dieß wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Braun nun nicht mehr im Stande ist, ohne Beistand seines Pflegers gültige Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Den 2. Mai 1853.

R. Oberamtsgericht.  
F e c h t.

**M o r b a c h, Gemeinde Graab.**  
**Hofguts = Verkauf.**

Zum wiederholten Exekutionsverkauf des Hofguts des Gemeinderaths Carl Klenk von Morbach, bestehend in:

- einem 2stöckigen Wohnhause,
- einer 3barnigten Scheuer,
- 1 Mrg. 47 Rth. Garten,
- 16 1/2 " 40 " Acker,
- 17 1/2 " 8 " Wiesen,
- 34 1/2 " 3 " Walde und Wald.

70 Mrg. 2 Rth.

ist Tagfahrt auf

Freitag den 10. Juni d. J.

Mittags 1 Uhr

anberaumt, wozu die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, in das Gemeinderathszimmer zu Graab eingeladen werden.

Auf das Hofgut sind bis jetzt 2800 fl. geboten.  
Den 10. Mai 1853.

R. Amts-Notariat Murrhardt und Gemeinderath Graab.  
vdt. Amts-Notar H ä c k e r.

M a u b a c h.

**Gläubiger = Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an den gestorbenen Georg Jakob Lachenmaier, gewesenen Schuhmachers dahier, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei dem Gerichtsnotariat Badnang oder dem Schultheißenamt Maubach anzuzeigen, widrigenfalls sie es sich

selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verlassenschaftsausbezahlung unberücksichtigt bleiben.  
Den 4. Mai 1853.

Gerichtsnotariat und Waisengericht.  
Gerichtsnotar S c h m i d.

R e i c h e n b e r g.

**Güter = Verkäufe.**

Gemäß oberamtsgerichtlichem Auftrage gelangt die aus nachstehenden Gantmassen in dießseitiger Gemeinde vorhandene Liegenschaft zu der beigesetzten Zeit zum Aufstreichs-Verkaufe. Es werden die dießfalligen Verkaufsverhandlungen unter der Voraussetzung hiemit bekannt gemacht, daß von allen auswärtigen Kaufsliebhabern ein obrigkeitlicher Nachweis über Prädikat und Vermögen aufzuweisen ist, indem keinerlei Anbot ohne dießfalligen Nachweis angenommen würde.

Sämmtliche Verkaufs-Objekte stehen unter regelmäßiger Pflege und es scheinen die bestellten Güter heuer einen verhältnismäßig schönen Ertrag zu gewähren.

Ueber die Kaufsbedingungen und über Lage und Umfang der Güter können sich zwar die Kaufsliebhaber vorläufig bei dem Schultheißenamt unterrichten und Anbote stellen; dagegen werden die Kaufsbedingungen am Tag des Verkaufs je vor Beginn der Verhandlung genau publicirt werden.

Hienach ist zum Verkauf ausgesetzt:

1) Aus der Gantmasse des Schusters **Georg Müller** in Reichenberg:

- 7/15 an einer zweistöckigen Behausung auf der Schloßbrücke,
- 2 Rth. Garten, 6/8 Mrg. 8,2 Rth. Acker in 2 Stücken und
- 1/8 Mrg. 31 Rth. 9 Schuh Wiesen.

Verkauf Montag den 6. Juni Morgens 7 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.

2) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Daniel Wieland** in Reichenberg:

- 4/9 an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Staig,
- 31 Rth. Garten am Haus und
- 2/8 Mrg. 22,5 Rth. Acker im Schiffreiner Berg.

Verkauf am Montag den 6. Juni Morgens 9 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.

3) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Gottlieb Baumez** in Dauernberg:

- die Hälfte an einem Wohnhaus außen am Weiler,
- 40 Rth. 9 Schuh Garten,
- 4 Morgen Acker,
- 2 Morgen Wiesen,
- 2 Mrg. 3 Brtl. Wald.

Verkauf am 6. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Reichenberg.

4) Aus der Gantmasse des Bauern **Wilhelm Spörle** von Sulzbach, in Zell wohnhaft:

- ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer mit angebautem Vieh- und Schafstall, außen am Weiler Kleinzell,
- 2/8 Morgen 40 Rth. Gras- und Baumgarten am Haus,

4/8 Morgen 12,4 Rth. Acker, in zwei Stücken laufend,  
2/8 Mrg. 18 Rth. Wiesen und  
1/8 Mrg. 22,8 Rth. Weinberg.  
Verkauf am Dienstag den 7. Juni Morgens 8 Uhr in der Gantwohnung.

5) Aus der Gantmasse des **Ludwig Sägele**, Tagelöhners in Zell:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach in Großzell,
- 1/8 Mrg. 21 Rth. Garten am Haus,
- 1 1/8 Mrg. 10 Rth. Acker,
- 7/8 Mrg. 9 Rth. Wiesen,
- 2/8 Mrg. 38,9 Rth. Weinberg.

Verkauf am Dienstag den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Gantwohnung.

6) Aus der Gantmasse des Bauern **Jakob Gentholtz** von Nichelbach:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer, gewölbtem Keller, Wagenschopf und Schweinstall sammt Hofraum,
- 1/8 Mrg. 18 Rth. Garten,
- 2/8 Morgen 16 Rth. Baumgut,
- 46/8 Morgen Acker,
- 22/8 Morgen 16 Rth. Wiesen,
- 4/8 Morgen 39,6 Rth. Weinberg,
- 4 1/2 Morgen 45 Rth. Wald und
- 2/8 Mrg. 43 Rth. Viehwaide jetzt Ackerland.

Verkauf wie bei No. 7.

7) Aus der Gantmasse des Bauern **Adam Pflesing** in Nichelbach:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer, gewölbtem Keller, Wagenschopf und Schweinstall sammt Hofraum,
- 2/8 Mrg. 24 Rth. Garten,
- 5 1/8 Mrg. 8 Rth. Acker,
- 26/8 Mrg. 40,9 Rth. Wiesen,
- 1/2 Mrg. 35 Rth. Weinberg,
- 3 3/8 Mrg. 14 Rth. Wald und
- 2/8 Mrg. 26 Rth. Waiden jetzt Ackerland.

Beide Verkäufe No. 6 und 7 von Mittwoch den 8. Juni Nachmittags 2 Uhr bei Bauer Gottlieb Birchner in Nichelbach.

8) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Johann Splinger** von Rohrbach:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, Stall und Keller, und der dritte Theil an einer Scheuer,
- 40 Ruthen Garten am Haus,
- 3 1/8 Mrg. 15 Rth. Wiesfeld.

Verkauf am 9. Juni Morgens 7 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.  
Den 11. Mai 1853.

Schultheißenamt.  
M o l t.

**Strümpfelbach, D.A. Badnang.**  
**Schafwaide = Verleihung.**

Die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte bis in's Frühjahr 150 bis 175 Stück Schafe ernährt, wird am Freitag den 27. Mai Vormittags 10 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer dahier auf 3 Jahre von 1853 bis 1856, verliehen werden. Liebhaber hiezu werden eingeladen sich an gedachtem Tage hier einzufinden.  
Den 14. Mai 1853.

Gemeinderath.

S u l z b a c h a. M.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Christoph Friedrich Glock, Kaufmanns dahier, kommt dessen 2stöckiges Wohnhaus mit Kaufstaden an der frequenten Hauptstraße und eine Scheuer mit Stallung hinter dem Hause, im Gesamtanschlag von 3000 fl. am Montag den 30. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufsliebhaber unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Am 30. April 1853.

Schultheißenamt.  
C l a u s n i z e r.

G r o s s a s p a c h.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Daniel Boss, Bäckers von hier, kommen am Donnerstag den 19. dieß Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause dahier wiederholt zum Aufstreich:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause mit Bäckereieinrichtung,
- die Hälfte an einer Scheuer,
- 3 Mrg. Acker,
- 3 1/2 Brtl. Wiesen,
- 3 Brtl. Garten.

Den 14. Mai 1853.

Schultheißenamt.

G r o s s a s p a c h.

**Gefundene Tabakspfeife.**

Auf der Straße von hier nach Badnang wurde in der Nähe von Badnang eine hölzerne mit Silber beschlagene Tabakspfeife, an der ein silberner Schild mit den Buchstaben D. S. und eine schwere silberne Kette angebracht ist, gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen.  
Den 16. Mai 1853.

Schultheißenamt.

U n t e r w e i s s a c h, D. A. Badnang.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Behufs der Befriedigung der Gläubiger des abwesenden Johannes Wieland, Zieglers von hier, ist die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem Wohngebäude mit angebauter Ziegelhütte, in einer Scheuer, sammt ca. 9 Morgen Güterstücken, Leimengrube und Steinbruch, im Anschlag

von 3445 fl., zum Verkauf ausgesetzt und zur Aufstreichsverhandlung Tagfahrt auf

Mittwoch den 1. Juni 1853 Morgens 8 Uhr

anberaumt, wozu auswärtige Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Gebäude sind ganz neu und sammt den meistens zusammenhängenden Grundstücken in bestem Zustande.

Ein thätiger Ziegler würde sein gutes Fortkommen finden.

Zugleich ergeht an den abwesenden Johannes Wieland die Aufforderung, sich in Bälde zu stellen und seine etwaigen Einreden vorzubringen, widrigenfalls ein Abwesenheits-Pfeger bestellt würde.

Den 27. April 1853.

Amtsnotar Reinmann. Gemeinderath. Vorstand Schlehner.

Unterweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Zwink, Delmüllers hier, werden am Montag den 13. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause

- 3/4 an einer Scheuer, Anschlag . . . 100 fl.
2 Mrg. 1 Brtl. 9 1/4 Rth. Wiesen, Anschl. 305 fl.
2 Mrg. 1 Brtl. 5 Rth. Acker, Anschl. 344 fl.

Gesammt-Anschlag 749 fl.

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Liebhaber einladet.

Am 12. Mai 1853.

Schultheissenamt.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Georg Seeger, Küblers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 28. Mai d. J. Mittags 1 Uhr

im hiesigen Gemeinderathszimmer zum öffentlichen Verkauf:

- ein 2stöckiges Wohnhaus, taxirt . . . 170 fl.
2/8 Mrg. 6,3 Rth. Acker, taxirt . . . 30 fl.
1 Mrg. 44,8 Rth. Wiesen, taxirt . . . 164 fl.
3/8 Mrg. 1,3 Rth. Weinberg, taxirt . . . 66 fl.

Zusammen 430 fl.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. April 1853.

Schultheissenamt.

Allmersbach, Oberamts Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des David Fellmeth dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 23. Mai d. J. Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

- 13 Rth. Krautland,
3/8 Mrg. Acker,

2/8 Mrg. 10,0 Rth. Wiesen,

2/8 Mrg. 3,0 Rth. Weinberg,

1 Mrg. Laubwald.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 30. April 1853.

Schultheissenamt.

Allmersbach, Oberamts Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Andreas Schönleber dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 23. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, welche besteht in:



5/8 Mrg. 4 Rth. Baumgut,

2 1/8 Mrg. 5 Rth. Acker,

1 1/8 Mrg. 8 Rth. Wiesen,

3/8 Mrg. 11 Rth. Weinberg.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 30. April 1853.

Schultheissenamt.

Allmersbach, Oberamts Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Jakob Grün dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 23. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr



auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst einem Brtl. an einer einbarnigten Scheuer,

15 Rth. Krautland,

2 Mrg. 27 Rth. Acker,

1 1/8 Mrg. 5 Rth. Wiesen,

2/8 Mrg. 10 Rth. Weinberg,

4/8 Mrg. 8 Rth. Baumgut,

16/8 Mrg. 42 Rth. Laubwald.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 30. April 1853.

Schultheissenamt.

Heiningen.

Schafwaide = Verleihung.

Der Pacht der hiesigen Schafwaide geht bis Michaelis d. J. zu Ende, und es wird am Montag den 23. Mai 1853 eine neue Pacht-Verhandlung



auf 1 oder 3 Jahre vorgenommen werden, wo sich die Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen Mittags 1 Uhr im Gemeinderathszimmer hier einfinden wollen.

Die Schafwaide darf bloß von der Ernte an eingeschlagen werden und ernährt 2-300 Stück Schafe. Der Pächter erhält eine neu erbaute Wohnung mit Stallung und Futterboden. Die weiteren Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 10. Mai 1853.

Schultheissenamt.

Spahr.

Waldbrem.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gemeinderaths Joh. Belz von hier, kommt am

Montag den 30. Mai

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Gemeinderathszimmer dessen sämtliche Liegenschaft zum öffentlichen Aufstreich. Dieselbe besteht in ungefähr 8 Mrg. Acker und Wiesen, im Gesamtanschlag von 1369 fl.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 8. Mai 1853.

Gemeinderath.

Waldbrem.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Tagelöhners Joseph Christ von hier, kommt dessen Liegenschaft am

Montag den 30. Mai

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Gemeinderathszimmer zum öffentlichen Verkauf.

Dieselbe besteht in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Stallungen, und 3 Mrg. Acker und Wiesen, im Gesamtanschlag von 580 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

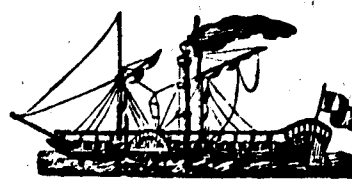
Den 8. Mai 1853.

Gemeinderath.

Zur.

Liegenschafts = Verkauf.

Die zur Gantmasse des Friedrich Schuster, Tagelöhners dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend



Auswanderer nach Amerika



finden zu Abschluß von Accorden die billigste Gelegenheit bei Badnang, den 15. Mai 1853.

L. Leopold, Bezirksagent.

Tages- Ereignisse.

Obwohl Kaiserin Eugenie muthig genug war, dem Sterne Napoleons zu folgen, sieht sie ihn doch nur als ein Meteor an, das plötzlich zerplagen und fallen wird. Bleiben Sie, sagte sie neulich zu einem der ältesten Freunde Napoleons, der sich vom Hofe zurückziehen wollte, weil der Kaiser in ihr seinen Schutzengel gefunden habe, bleiben Sie, sey es auch nur, um mich in den Miethwagen zu geleiten. Die Kaiserin dachte an Louis Philipp und seine Gemahlin, die im Miethwagen gestohlen waren. Sogar einer Dotation widersetzte sich die Kaiserin, aus Besorgniß, daß sie mit den früher dotirten Prinzessinnen das Loos der Verbannung theilen werde.

Das Wunderbarste, schreibt man aus Constantinopel, ist die Nachgiebigkeit des französischen Gesandten gegen Rußland. Der russische

Gesandte ersicht einen diplomatischen Sieg nach dem andern über den französischen Gesandten ohne viel Anstrengung. In Paris sucht Napoleon das auffallende Verhalten seines Gesandten zu vertuschen und man fragt, warum Napoleon Rußland zu Gefallen lebt auf Kosten seines Ansehens.

Am 18. Mai findet die Hochzeit des Prinzen Friedrich von Hessen mit der Prinzessin Anna, der Tochter des Prinzen Carl von Preußen statt. Der König hat dem Lande die übliche Prinzessinnensteuer ausdrücklich erlassen und die auf 100,000 Thlr. sich belaufenden Kosten der Ausstattung auf seine Privatkasse angewiesen.

Gegen die Schleifung der Festung Rendsburg in Schleswig-Holstein hat die österreichische Regierung bei der dänischen Protest eingelegt und die Forderung ausgesprochen, die bereits demolirten Werke wieder herzustellen.

Am 1. Mai wurden in München die

Hallen für das berühmte Bockbier aufgethan. Der Zubrhang war so groß, daß militärische Vorschriftenmaßregeln getroffen werden mußten.

— Herr v. Rosow in Petersburg hat unter allen preussischen Gesandten das große Loos gezogen. In der letzten Berliner Lotterie ist es mit 150,000 Thaler auf ihn gefallen.

— Wien, 11. Mai, Abends 8 Uhr 20 Min. König Leopold ward vom Kaiser am Bahnhof herzlich empfangen, und erhielt darauf den Besuch des Kaisers im belgischen Gesandtschaftshotel.

— Triest, 9. Mai. Die Königin von Griechenland ist gestern Abend um 5 Uhr auf dem Dampfer „Otto“ mit 28 Personen Gefolge hier angelangt.

Wir haben vor einigen Tagen von der süd-deutschen Commission gesprochen, welche zur Untersuchung der holländischen Colonie Surinam auf Kosten der niederländischen Regierung dahin abgegangen ist, um namentlich zu ermitteln, in wie weit sich diese Colonie für süddeutsche Einwanderer eignen würde. Es sind nun seither Nachrichten von der Ankunft der 3 Kommissäre Duttenhofer, Schenk und Nowak in Paramaribo eingelaufen, wo sie am 3. März anlangten und wo sie von dem Gouverneur der Colonie sehr zuvorkommend aufgenommen wurden. Mit allem zur Erreichung ihres Zweckes Nothwendigem reichlich versehen, traten sie von 2 holländischen Offizieren begleitet am 17. März die Reise ins Innere der Colonie an, um zuvörderst das Hügeland am obern Surinamflusse und am Paragramme zu besuchen. Später werden sie auch die übrigen Theile der Colonie bereisen. Weiter eingehende Nachrichten werden wir nicht verfehlen unsern Lesern mitzutheilen.

— Stuttgart, 14. Mai. 218. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Wohl theilt der Kammer mit, daß der Bericht über die obere Neckarthalbahn noch nicht so bald erstattet werden könne. Er sey nun zwar fertig, aber der Abgeordnete Seybold, der das Korreferat übernommen habe, werde nicht so bald fertig werden. Er bedaure daher, wenn der vierte Theil des Landes ohne sein Verschulden auf unbestimmte Zeit sich ge- ohne sein Verschulden auf unbestimmte Zeit sich ge- ohne sein Verschulden auf unbestimmte Zeit sich ge-

Ansicht sey und den Bau durch Privaten wolle. Die Kammer beschließt über Pfeifers Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Frhr. v. Dow wünscht im Interesse des Schwarzwalds die Ansicht der Regierung in dieser Sache zu erfahren. Finanzminister v. Knapp glaubt aber, es wäre nicht am Platze, daß die Regierung jetzt, wo ein Bericht vorliege, der reiches Material enthalte, ihre Ansicht über diese Frage ausspreche und ohne Prüfung des Materials abspreche.

— Stuttgart den 14. Mai. Die traurigsten Berichte gehen uns heute über den Umfang der Ueberschwemmung in der Nacht vom 12. auf den 13. und am 13. Mai ein. Hoffen wir, daß die Eindricke des ersten Schreckens das Unglück schwärzer angesehen haben! Darin übertraf diese Ueberschwemmung jedenfalls die der vorangegangenen Jahre, daß sie so urplötzlich in der Nacht eintrat und die Unglücklichen meist im Bette überraschte. Nach unsern Berichten haben am meisten das Fils-, Rems- und mittlere Neckarthal, sowie einige Gegenden am Fuße der Alb, bei Kirchheim, Reutlingen und Rottenburg gelitten. Vom eigentlichen Schwarzwald sind keine Berichte da, hoffen wir, daß Derselbe verschont geblieben. Auch Baden scheint diesmal verschont zu seyn. Das Einzige, was wir in badischen Blättern finden, ist die Nachricht von einem jedenfalls verhältnißmäßig unbedeutenden Austreten der Doss in Baden-Baden. Aus München berichten Blätter von starken Gewitterregen. Der Telegraph ist alsbald benützt worden, um die Kunde von dem nahenden Hochgewässer nach Cannstatt, Besigheim, Heilbronn, selbst nach Mannheim zu melden. Gestern Nachmittag verfügten sich Hr. Finanzminister v. Knapp und die H. H. D. R. Camerac und Oberpostath. Scholl ins Filssthal, um von dem Schaden Einsicht zu nehmen und für die Wiederherstellung des Verkehrs Sorge zu tragen. Die Posten, welche mit dem Oberländer Bahnzug um 9 1/2 hätten ankommen sollen, sind bis jetzt (Mittags 1 Uhr) nicht eingetroffen, da die Verbindung oberhalb Blochingen mittelst Postwagen unterhalten werden muß, wodurch eine bedeutende Verzögerung eintritt. Bloß der Bahnzug von Blochingen aus kam zu rechter Zeit an. — Wir lassen nun im Folgenden unsere Berichte sprechen:

— Aus dem Neckarthale zwischen Eslingen und Cannstatt den 13. Mai. Erst heute sehen wir das Bild der Zerstörung, welche die so unvermuthete Ueberschwemmung anrichtete; denn trotz des starken Gewitterregens von gestern Abend dachte doch Niemand daran, daß der Neckar aus seinen Ufern treten werde. Derselbe stieg nun zwischen 10 und 12 Uhr, als die meisten Einwohner der am Wasser liegenden Orte im Bett waren, und welche eben deshalb auch in um so größeren Schrecken versetzt wurden, so plötzlich und trat überall aus. Der Schaden ist leider bedeutender, als man Anfangs glaubte, besonders nachtheilig ist diese Ueberschwemmung den erst kürzlich in den Boden gelegten Kartoffeln. Der von Obertürkheim nach Hedelfingen führende Steg

ist durch die Wogen und das herbeigeschwemmte Floss- und anderes Holz gänzlich weggerissen. An der Rothbrücke in Untertürkheim stehen nur noch die Joche an den Ufern, und ebenso wurde die Brücke zum Transport der Baumaterialien zur neuen Brücke sammt den darauf befindlichen Maschinen zerstört und fortgeschwemmt. Noch weit größer als bei uns ist aber, nach allen Nachrichten der Schaden in der Gegend von Blochingen bis Göppingen, und die Spuren hievon sehen wir heute auf dem Neckar, an dessen beiden Ufern den ganzen Tag Leute beschäftigt sind, die von weiter hergeschwemmten Gegenstände aus dem Wasser zu ziehen. Eine große Masse von Brenn- und Bauholz, Hausgeräthschaften, als Tische, Bänke, Stühle, Thüren, Fensterrahmen, Läden, Bettladen, einzelne Bettstücke, Faschauben, Faschlager, Bruchstücke von Mosttrotten zc. wurden aufgesischt. In Mettingen zog ein Mann ein fünfziges noch ganz volles Bierfäßchen aus den Wellen; bei den Brühlwiesen fanden Leute von Hedelfingen einen todten, noch an der Krippe hängenden Stier; auf den Wiesen liegen hergeschwemmte Balken jeder Größe von zerrissnen Flößen, wie auch sonstiges Bauholz. Der Schaden läßt sich natürlich noch nicht berechnen. Zu Wiederherstellung der heute unterbrochen gewesenen Eisenbahnverbindung wurden von Seiten der Postverwaltung Wagen und Pferde nach Blochingen gesandt.

— Blochingen, den 13. Mai, Nachmittags. Der gestern Abend ausgebrochene Wolkenbruch hat schauerliche Verheerungen angerichtet. Oberhalb Göppingen bei Süssen und Neckberghausen scheint es hat er am meisten gewüthet. Bei 40 Personen werden in letzterem Orte vermißt. Bei Faurndau wurden mehrere Tode angeschwemmt. Die Verheerung ist in Reichenbach schrecklich.

— Von der Fils, den 13. Mai. Die Zerstörung durch die Ueberschwemmung ist wahrhaft schrecklich. Hier einige ganz zuverlässige Details. Am ärgsten heimgesucht sind die Orte Neckberghausen, Faurndau, Ebersbach, Reichenbach. Ein Hof bei Neckberghausen, Zell, ist ganz weggeschwemmt. Wahrhaft herzerreißend war heute Nachmittag ein Anblick, den wir nie in unserem Leben vergessen: In der Gegend von Faurndau lagen von dem sich verlaufenden Wasser noch theilweise bedeckt, die Leichen am Eisenbahndamme herum, Kinder, Frauen, Männer; Frauen von Neckberghausen kamen herab, ihre Kinder unter den Leichen zu suchen. Die Zahl der Todten im Filssthal erreicht jedenfalls 40. In Ebersbach fehlen 200 Stück Vieh. Das Wasser kam mit ungeheurer Gewalt und Schnelligkeit; der Kronenwirth sprang über die Straße, um Befehl zum Losbinden des Viehs zu geben, bis er zurückkehrte erreichte das Wasser die Höhe der Brust, sein Vieh war alles verloren. In vielen Häusern sind die Wände eingerissen. Der Telegraph ist nothdürftig hergestellt: die Eisenbahn ist an drei Stellen durchbrochen; von Süssen bis Göppingen hofft man sie schon morgen wieder fahrbar zu machen; länger wird die Unterbrechung bei Uehingen dauern. (S. M.)

— Göppingen, den 13. Mai. Kaum haben sich die durch Ueberschwemmung im Sommer 1852 hart betroffenen Bewohner unserer Stadt und Umgegend von ihrem Verlust einigermaßen erholt, so kommt ein ähnliches, durch seine größere Ausdehnung weit empfindlicheres Unglück über uns. Ein gestern Nachmittag nach 4 Uhr von Ostern gegen die Stadt herziehendes Gewitter entlud sich um halb 6 Uhr mit wahrhaft grausenerregender Hestigkeit über unsere Gegend und hielt ohne Unterbrechung bis halb 9 Uhr an. Der Regen fiel massenhaft, von Zeit zu Zeit vermischt mit Hagel, und schon in der ersten Viertelstunde füllten sich fast sämtliche Keller der Stadt so schnell mit Wasser, daß Niemand mehr im Stande war, Vorkehrungen zur Abwendung von Schaden zu treffen. Auch schwellen bald der Filsfluß und seine Nebenflüsse und Bächlein zu reisenden Strömen an, überschwemmen Felder und Gärten, sowie die meisten Stadttheile, und füllten viele Parterrewohnungen mit Wasser, ehe nur die Bewohner derselben die geringste Ahnung einer Gefahr hatten. Mehrere Familien retteten nur mit Noth ihr Leben, manchen war es gar nicht mehr möglich, ihre Wohnungen zu verlassen und sie mußten in den obern Stockwerken oder unter dem Dach eine Aenderung ihrer schrecklichen Lage abwarten. Herzerreißend war das Jammergeschrei und Hülfserufen dieser armen Leute, und schaurig tönnten ihre Nothschüsse durch die Nacht und das Toben des Sturmes hin. Doch, Gott sey's gedankt! Die Wasser fielen nach einigen Stunden wieder und kein Menschenleben gieng zu Grund. Aber groß und noch nicht zu übersehen ist der Schaden in den Kellern, in und an den Häusern, an den Straßen, in Gärten und auf Feldern. Noch viel trauriger lauten die Berichte aus einzelnen benachbarten Ortschaften. In Neckberghausen sollen 7 Wohnhäuser fortgerissen und 39 Menschen vermißt werden. In Faurndau und Zehnhäusern sind ebenfalls Häuser eingestürzt und Menschenleben zu beklagen. In letzterem Orte küßte ein hiesiger Bürger eine Kutsche mit 2 Pferden ein, die vom heranstömenden Wasser erfaßt und mit fortgerissen wurden. Aehnliches wird auch von Wäschenbeuren berichtet. Die Eisenbahn ist an verschiedenen Orten an zwei Stellen auf eine Länge von beziehungsweise 5000 und 2000 Fuß stark beschädigt und kann von Großeslingen an abwärts nicht befahren werden. (S. M.)

— Wäschenbeuren. Seit einiger Zeit hat sich Hr. Reallehrer Speidel dahier in seinen Musestunden damit beschäftigt, einen Gerbestoff darzustellen, der, ohne schädlich auf die Materie zu wirken, eine schnellere Gerbemanipulation zuliese. Zu unserer großen Freude können wir nun unsern Lesern mittheilen, daß dem Speidel die Darstellung oder Auffindung eines so vorzüglichem Gerbestoffs gelungen ist, daß zufolge der angestellten Proben das mit diesem Gerbestoff gegerbte Leder nicht nur in längstens 24 Stunden ganz vollendet gegerbt ist, sondern auch eine Zähigkeit, Haltbarkeit und innere Dichtigkeit erhält, welche bei gleichartigem nach bisheriger Methode gegerbtem Leder in weit niederem Grad erzielt werden könne. (Blau.)

— Aus dem Filssthal, den 13. Mai. Welch ein trauriger Anblick in der Rathhausshenne zu Rechbergshausen! Da liegen sie still und friedlich neben einander alle frisch und doch todt, von denen keines gestern an einen so nahen Tod gedacht hätte. Dort der allbekannte Fletschinger, der Muskant, der in Göppingen so oft frohen Leuten zum Tanz aufgespielt, neben ihm des Adlerwirths Knecht von Eißlingen mit seinem jungen Weibe, erst seit einigen Monaten verheirathet, neben ihnen der junge Provisor des Orts, dann weiter der Zeller Müller mit zwei Töchtern. Er hatte geglaubt, Wetter und Wasser würden ihm seine Mühle zusammenreißen und hatte zu Freunden in ein anderes Haus sich geflüchtet. Seine Mühle steht noch, das andere Haus brach zusammen; er und seine Töchter kamen um. Am traurigsten ist wohl aber das Schicksal des alten Maurers Franz. Der Mann ist nun 80 Jahre alt und seit 60 Jahren kommt er alle Tage von Rechbergshausen nach Göppingen zur Arbeit. Auch gestern war er in Göppingen, und als er heimkehrte, da fand er von allen den Seinen Niemand mehr am Leben. Seine Söhne und Schwiegeröhne waren mit ihren Familien ein Raub der Wellen geworden, auch sein Weib war mit den Kindern und Kindeskindern ertrunken. Nun steht der 80jährige Maurer einsam da. Der Marbach ist ein ganz geringes Wasser, aber entfesselt war die Verheerung, die er gestern in Rechbergshausen angerichtet. Die Häuser, die er umriß, sind so spurlos verschwunden, daß man jetzt den Ort gar nicht mehr herausfinden kann, wo sie gestanden. Sechs und dreißig Personen aus Rechbergshausen werden vermißt, fünf und zwanzig davon sind bereits aufgefunden und liegen todt in der Rathhausshenne. Unter diesen ist auch ein Weib, die ein Kind im Arme trug, eins an der Hand hielt. Sie hatten alle drei auch im Tode nicht von einander gelassen. Auch eine Weige ward aufgefangen. Man kann sich keinen traurigeren Anblick denken, als Rechbergshausen mit seiner Rathhausshenne. (U. S.)

— Stuttgart, den 14. Mai 1853. Im Hinblick auf das entfesselte Unglück, welches einige Gemeinden des Filssthal's durch den Wolkenbruch vom 12. d. M. betroffen hat, wurde heute in der Kammer der Abgeordneten zu Gunsten der Beschädigten eine Subskription in der Art eröffnet, daß jeder derselben die Diät eines Tages mit 5 fl. 30 fr. unterzeichnete und die ständische Subskriptionskasse ermächtigte, diesen Betrag sogleich abzuschicken. Beinahe sämtliche Mitglieder haben, eingedenk, daß doppelt gibt wer schnell gibt, hiebei sich betheiliget. (S. M.)

**B a c n a n g.**  
**Fabrik-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Tuchmacher Meßgers Wittwe dahier, wird deren hinterlassene Mobiliarschaft nächsten Freitag den 20. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an in deren Wohnung bei

B a c n a n g, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

der Post gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung kommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**B a c n a n g. Um Beiträge für die durch Ueberschwemmung und Hagelschlag am Donnerstag den 12. d. M. Verunglückten bittet der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins: Oberamtsrichter Fecht.**

B a c n a n g. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 §. 67 zufolge, wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Christian Angerbauer von Waltersberg unterm 7. Mai 1853 das Meisterrecht als Maurer und Steinhauer dritter Stufe erteilt worden sey. Obmann G e n t n e r.

**Winnenden. Naturalienpreise v. 11. Mai 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	13	30	12	24
" Dinkel . . .	7	24	6	23	4	20
" Roggen . . .	9	36	8	48	8	30
" Gerste . . .	10	8	9	36	9	4
" Haber . . .	5	15	4	46	3	45
1 Eimri Weizen . . .	1	36	1	34	1	30
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	20	1	18	1	12
" Erbsen . . .	1	54	1	52	—	—
" Linsen . . .	2	—	1	48	1	44
" Biscen . . .	1	16	1	—	—	52
" Welschkorn . . .	1	44	1	40	1	38
" Aderböhen . . .	1	24	1	20	—	—
1 Maas Hirsen . . . .	—	10	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 14. Mai 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	36	14	7	13	—
" Dinkel . . .	6	48	6	6	4	—
" Weizen . . .	13	50	13	41	12	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	4	8	26	8	15
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	40	4	34	4	18

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirk dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.**

N<sup>ro.</sup> 40. Freitag den 20. Mai 1853.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**B a c n a n g. Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein. Oeffentliche Sitzung des Ausschusses am Montag den 23. d. M.**

An dem gedachten Tag Nachmittags 1/2 3 Uhr versammelt sich der Ausschuss zu einer Sitzung auf dem hiesigen Rathhause und wird demselben angenehm seyn, wenn auch andere Mitglieder des Vereins dieser, wie überhaupt allen Sitzungen des Ausschusses, die von nun an öffentlich zur Kenntniß der Vereinsmitglieder werden gebracht werden, anwohnen mögen.

- Hauptgegenstände der Berathung am 23. d. M. sind:
- 1) Erlass der hohen Centralleitung wegen Bildung von Ortsvereinen.
  - 2) Maßregeln wegen Unterbringung der Schule entwachsender Knaben und Mädchen in Dienste und Lehren.
  - 3) Maßregeln gegen den Handwerksburschenbettel.
  - 4) Berathung über die Einleitungen zu kräftiger Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner des Fils-, Neckar- und Remsthal's.
  - 5) Besprechung wegen Gründung einer Oberamts-Leih- und Spar-Kasse.
  - 6) Einige andere kleinere Gegenstände.

Den 19. Mai 1853. Vereins-Vorstand: Oberamtmann H ö r n e r.

**B a c n a n g. (Aufforderung.)**

Dem ledigen Maurer Johannes S a u t e r von Waldenweiler ist ein Straferkenntniß zu eröffnen. Da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ergeht an ic. Sauter hiemit die Aufforderung, sich binnen 15 Tagen zu stellen, widrigenfalls er mit Steadbriefen verfolgt würde. Den 14. Mai 1853.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen zu melden und über ihre Persönlichkeit auszuweisen, widrigenfalls die Bühlmaier für todt erklärt, und das in etwa 400 fl. bestehende Vermögen derselben unter ihre bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde. Am 14. Mai 1853.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

**B a c n a n g.**

**Kraftloserklärung eines Pfandscheins.**

Die Unterpfandsbehörde B a c n a n g hat am 6. Juli 1844 dem Michael Meßger auf dem Ungeheuerhof, nun in B a c n a n g wohnhaft, für ein Kapital von 300 fl. auf der Liegenschaft des Friedrich S c h n e i d e r von B a c n a n g einen Pfandschein ausgestellt, welchen Meßger am 20. August

**B a c n a n g. (Verschollene.)**

Die längst verschollene Christiane Frieberike Bühlmaier, Tochter des verstorbenen Wundarztes Johann Daniel Bühlmaier von hier, hat am 20. April d. J. das 70. Lebensjahr zurückgelegt, es ergeht daher an sie und ihre etwaigen Leibeserben